Kölner Stadt-Anzeiger · 2006

Schwereloses Temperament

Ungewöhnliche Besetzung: Die Bratsche ergänzte im Odenthaler Kammerkonzert Klavier und Violoncello zum Trio.

VON DIETLIND MÖLLER-WEISER

Odenthal - Bei viel zu gutem Sommerwetter bot das Ensemble Abraxas aus Bamberg ein üppiges Programm mit Werken von Beethoven, Schostakovitsch und Brahms – viel zu gut, weil bei weniger freundlichem Wetter wohl die Aula im Schulzentrum wieder bis auf den letzten Platz voll geworden wäre. Das hatte nicht mit den Ausführenden oder dem Programm zu tun.

Schon die einleitende Beethoven-Sonate G-Dur op. 5,2 für Violoncello (Matthias Raft) und Klavier (Tomoko Ogasawara) stellte einiges klar: Der Cellist spielte hervorragend, zupackend, mit riesigem Klangspektrum zwischen Sturm und Drang und Romantik. Viel Musikalität und Temperament ging von ihm aus, während das Klavier erst noch warm werden musste.

Das war spätestens bei Dimitri Schostakovitschs letzter Sonate, der Bratschensonate op. 147, dann der Fall. Sehr spröde, fahle Klangfarben lassen dieses Werk, das so harmlos mit gezupften leeren Saiten beginnt, über ein spannendes, dichtes Allegro in der Mitte immer mehr erblühen, bis im Schlusssatz dann wehmütig Anklänge an Beethovens „Mondscheinsonate“ den Abschied in leisem, aber klarem C-Dur anbahnen. Máté Szücs bot dieses Werk in technischer Schwerelosigkeit.

Klanglicher Höhepunkt war Johannes Brahms' Trio a-moll op. 114. Das Werk ist eigentlich für Klarinette, Violoncello und Klavier geschrieben, aber die Viola-Version überzeugte in jedem Takt. Hier kamen auch zunehmend musikalische Impulse vom Klavier. Auch bei der Zugabe blieb man beim Klarinettentrio: diesmal von Beethoven. Heftiger Applaus dankte für einen exzellenten Abend.